



Die zufriedensten Gespannfahrer sind Side-Bike-Besitzer. Das bewies die große Leserumfrage von 1996. Das Ergebnis verschweigt jedoch, dass findige Bastler auch an Side-Bike-Gespannen etwas zu verbessern finden.

Alles elektrisch



Dach- und Seitenklappe sind geöffnet. Das Dach wird elektrisch hochgefahren.

Ein Scheibenwischermotor mit Gewindestange öffnet bzw. schließt das Hardtop.



Karl Brödler lebt in Niederösterreich in der Wachau. Erst vor drei Jahren kaufte er sich sein erstes Gespann. „In Österreich sind Gespanne dünn gestreut“, erzählt er uns. „Aber nach einiger Zeit intensiver Suche gelang es mir doch, ein GTS-Mega-Comete-Gespann zu entdecken. Dieses Modell hatte ich auch zufällig in die engere Wahl genommen. Das GTS-Gespann ist von der Technik und Fahreigenschaften zufrieden stellend. Ich schätze

den Reisekomfort und montierte noch eine hohe Tourenscheibe, einen Tourenlenker und eine andere Sitzbank.“

Das Ein- und Aussteigen in den Beiwagen des Cometes ist nicht komfortabel, vor allem, wenn das Verdeck montiert ist. Eines Tages hatte Karl die Idee, das Leinenverdeck durch ein Polyesterhardtop zu ersetzen.

Der handwerklich geschickte Niederösterreicher investierte zuerst etwa 40 Arbeitsstunden in den Formenbau. Der gelernte

Tischler verwendete dafür ausschließlich Holzabfälle, so dass dafür keine Kosten entstanden. Ein Bekannter laminierte die Teile. Für Material und Arbeitszeit waren dann etwa 600 Euro fällig.

„Für die linke Seitenscheibe verwendete ich ein Plexiglasklappfenster mit Eigenbauscharnieren aus dem Wohnwagensortiment. Hier fand ich auch die Kunststoffschraubverriegelung dafür, das Klappdach und die Türverriegelung. Allein diese Teile kosteten 130 Euro.“



Das Türchen klappt nach unten und kann auch bei geschlossenem Hardtop geöffnet werden. Es ermöglicht den Zugang zur Kofferraumverriegelung.

Bei allen Befestigungsflächen laminierte Brödler Verstärkungen ein. Dach und Tür hängen in selbst gebastelten Nirostangenscharnieren. Als Dachverschluss verwendete er die Kofferraumverriegelung eines Ford Fiesta. Das technische Highlight des Eigenbaus ist jedoch etwas anderes: Wie von Geisterhand öffnen sich Dach und Tür.

„Zuerst hatte ich einen elektrischen Fensterheber mit Kunststoffzahnstange eingebaut. Bei dieser Lösung benötigte ich jedoch einen Gasdruckdämpfer-Endschalter. Durch Zufall bekam ich von einem Bekannten das nun eingebaute Teil. Es ist ein starker Scheibenwischermotor mit Gewindestange, die auf und ab bewegt werden kann. Die Arbeitszeit, die ich in viele Experimente steckte, bis endlich alles zu meiner Zufriedenheit funktionierte, kann ich nur schätzen. Es sind bestimmt 200 Stunden.“

Der horizontale Klappmechanismus an der Tür hat seine Gründe. „Das forderte die starke Wölbung des Bootes“, erklärt Karl die Maßnahme. „Zudem brauchte ich einen Zugang für die Kofferraumverriegelung. Gleichzeitig dient diese Klappe als Lüftung.“



Neben den bereits erwähnten Kosten musste Karl noch 350 Euro für die Lackierung der Teile ausgeben. Sicher kann man bei diesem Eigenbau von einem gelungenen Stück sprechen. Dass ein Scheibenwischer bei Regen für die uneingeschränkte Sicht des Passagiers sorgt, hört sich da noch einfach an. ■

Alle Klappen sind geschlossen. So bietet der Megacomete einen wasserdichten Rundumschutz.



Flügeltür

Gespanne haben in Bernd Hochmuths Leben einen wichtigen Stellenwert. Ein BMW-R-47-Gespann mit APS-Beiwagen vertritt in seiner Werkstatt den Oldtimerbereich, in der modernen Kategorie ist es ein Mega-Comete-Gespann. Während er beim Oldie eher Wert auf Originalität legt, forderte der Mega-Comete seine tüftlerischen Fähigkeiten heraus. Nachdem Bernd zunächst das Erscheinungsbild des Motorrads mit einem Doppelscheinwerfer veränderte, widmete er sich dem Bau einer Flügeltür für den Beiwagen. „Den Rahmen für die Tür bildet eine Konstruktion aus Winkelstahl“, erklärt er uns seine Vorgehensweise. „Die Tür außenverkleidung schnitt ich aus einem Trabbi-Dach heraus. Türschloss und Griff sind von einem Mazda. Angelenkt wird die Tür am Scheibenholm. Zur Stabilität dieses Holms müssen immer die drei Dachstreben eingesetzt bleiben. Die DEKRA forderte eine Seitenscheibe mit Prüfzeichen aus dem Automobilbereich. Damit die Tür leicht zu öffnen ist, montierte ich einen Gasdruckdämpfer im Fußraum. Dadurch erübrigte sich auch die Forderung der DEKRA nach einer zweiten Sicherungsraste für die Tür.“

Im Moment denkt Bernd Hochmuth noch über ein elektrisch betätigtes Verdeck nach. Mal sehen, ob wir demnächst wieder Post aus Wildenfels in der Nähe von Zwickau bekommen.